

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 73 (1998)
Heft: 4

Artikel: "Attila" - oder auf Herz und Nieren getestet
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-715133>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«Attila» – oder auf Herz und Nieren getestet

Teile der Panzerbrigade 2 sind im Rahmen einer grossen Übung «Attila» auf Herz und Nieren getestet worden. Rund 1000 Mann mit 400 Fahrzeugen sowie Flugzeuge und Helikopter waren in der zweiten Dezemberwoche daran im Grossraum Weinland-Kloten beteiligt. Im Mittelpunkt standen dabei die Einsätze mit dem Kampfpanzer Leopard, der Panzerhaubitze sowie der Unterstützung weiterer gepanzerter Verbände.

Die Panzerbrigade 2 zeichnet sich als zweisprachiger militärischer Verband aus. Angehörige aus den Kantonen AG, BE, BL, BS, LU, OW, VD und VS leisten in diesem Truppenverband ihren Militärdienst, wobei der Kanton Bern das Hauptkontingent stellt und 30 Prozent aus der Romandie stammen.

Attila

Zum Abschluss des diesjährigen Wiederholungskurses wurde nun eine grossangelegte viertägige Übung «Attila» durchgeführt, um Teile der Brigade auf Herz und Nieren zu testen. Zum Einsatz gelangten rund 1000 Mann; mit 30 Leopardpanzern vom Panzerbataillon 15, welches von Freiburgern und Wallisern gebildet wird. Dazu kommen 15 Panzerhaubitzen einer Waadtländer Einheit sowie weitere 25 Schützenpanzer. Ferner flog die Flugwaffe Aufklärungs- und Kampfeinsätze mit Mirages, Tigern und Helikoptern.

Die Truppenteile verschoben sich auf ihrem Rückweg zu den Demobilmachungsplätzen aus ihren WK-Räumen in Wichlen (GL), Hinterrhein (GR), Raum Frauenfeld und Chamblon/Yverdon in der Nacht vom 8. auf den 9. Dezember grösstenteils per Bahn in die ihnen zugewiesenen Bereitschaftsräume im Zürcher Weinland nördlich der Thur, wo sie sich auf die weiteren Einsatzziele gesichert vorzubereiten hatten.

In den frühen Morgenstunden des Mittwochs trat die Übung in die eigentliche Schlussphase. Die Truppen mussten sich nun Richtung Flughafen Kloten bewegen. Die Artillerie bezog Stellung im Raum Henggart-Hettlingen auf der alten N4, während die gepanzerter Verbände im Schutz der Artillerie sich lang-



Die Panzerhaubitzen gehen in Stellung.



Brigadekommandant Jean-Pierre Badet.

sam dem Kampfziel Kloten zu nähern hatten. Sämtliche Fahrzeuge mussten als Engpass

die Weinlandbrücke bei Andelfingen überqueren, wobei verschiedene Sicherheitsbestimmungen einzuhalten waren. Während die Panzerverbände über Neftenbach, Pfungen, Rorbas, Hardwald auf den Flugwaffenplatz vorrückten, bezog die Artillerie kämpfmässig ihre zugewiesenen Räume und erstellte die Kampfbereitschaft.


Operativer Sicherheitseinsatz

Bei der durchgeführten Übung handelt es sich um einen operativen Sicherheitseinsatz unterhalb der Kriegsstufe, führte Brigadekommandant Jean-Pierre Badet an einer Medienorientierung am Mittwochmorgen in Andelfingen aus. Dazu eignen sich die mobilen Panzerverbände sehr gut, unterstrich der Einsteingeneral weiter.

Ziel der schwierigen Übung sei die Schulung des Kadets in einem schwierigen Umfeld, führte Badet weiter aus. Dabei gelte es die verschiedensten gesetzlichen Auflagen zu erfüllen. Zudem müssen diese einen vernünftigen Führungsrhythmus beherrschen und einen Gegenangriff konzipieren können. Zugführer und Unteroffiziere müssen sich an drei Tagen als Führer bewähren. Die Soldaten haben das technische und soldatische Handwerk sauber und korrekt auszuführen, unterstrich der Brigadekommandant weiter.

Die Übung fand den provisorischen Abschluss, als die Artillerie ihre Feuerbereitschaft erreicht hatte. Den Soldaten wurde anschliessend die Möglichkeit geboten, sich über die verschiedenen Waffensysteme der anderen Einheiten zu informieren.

Das Kadet ab Unteroffizier setzte die Übung hingegen weiter theoretisch fort, indem der Vorstoss bis mit dem Angriff auf dem Flughafenareal direkt an Ort mitten auf dem Gelände geübt wurde.

Anschliessend wurden die Truppenteile mit ihren Fahrzeugen wieder sauber ausgefädelt, wie Badet ausdrückte. In der Nacht auf Donnerstag erfolgte wiederum die Verschiebung per Bahn in die Demobilmachungsräume im Kanton Bern. 



Am Morgen mussten alle Fahrzeuge die Weinlandbrücke bei Andelfingen überqueren.

